

Zu diesem Heft = Ce volume = This issue

Autor(en): **Joedicke, Jürgen**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **20 (1966)**

Heft 5: **Ludwig Mies van der Rohe 80 Jahre**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu diesem Heft

Dieses Heft ist Ludwig Mies van der Rohe gewidmet. Aber es kann nicht darum gehen, einen Mythos aufzurichten oder Mies ein Denkmal zu setzen, sondern nur darum, sein Werk und seine Art des Denkens als eine der konsequentesten Ausprägungen heutiger architektonischer Möglichkeiten zu charakterisieren. Mies van der Rohe hat die nur wenigen gegebene Chance gehabt und genutzt, alt zu werden. Er hat sich im Alter trotz mancher gesundheitlicher Behinderungen seine Schöpferkraft erhalten. Das treffendste Wort, das jemals, so scheint mir, über ihn ausgesprochen wurde, stammt von Rudolf Schwarz, der in seiner Grußadresse zu seinem 75. Geburtstag davon sprach, daß »das Leben nie besser gerät, als wenn es unter das Gesetz einer strengen objektiven Form gestellt wird«. Ordnung, strenge Ordnung ist das Kennzeichen seiner Arbeit. Nichts gibt es, was ihm darin vergleichbar ist, sein Werk steht wie ein Kristall in einer unruhig bewegten Welt. So persönlich es ist, so unverwechselbar, so sehr taucht es doch bereits unter in dem Mantel der Anonymität. Was er geschaffen hat, sind Typen: das Hochhaus, die Halle; – in immer neuen Varianten entwickelt, bis zum Schluß Unverwechselbares entsprang.

In Mies van der Rohe verkörpert sich ein Stück der Genesis der Modernen Architektur. Wer denkt noch daran, daß er als Bauführer um 1912 Peter Behrens von monumentalem Pathos getragene Botschaft in Petersburg betreute; daß er 1927 als Leiter der Werkbundaussstellung für die Weißenhofsiedlung in Stuttgart verantwortlich zeichnete und zehn Jahre später nach den USA übersiedelte, um dort von neuem zu beginnen. Heute läßt es sich keine der zahlreichen Exkursionen nach den USA mehr nehmen, in seinem Büro in Chicago vorzusprechen, um den großen alten Mann zu erleben.

Aber der uns so ferne Gerüchte ist uns nahe und vertraut geblieben. Wir sehen in ihm nicht den zum Olympier entrückten Meister, sondern den tätig schaffenden Architekten, für den jeder Bau einen neuen Anfang darstellt, neue Qual und neues Bemühen.

»Wie sehen Sie«, so fragten wir einige unserer Zeitschrift nahestehende Architekten und unsere Patronatsmitglieder, »die allgemeine Bedeutung Mies van der Rohes und welchen Einfluß hatte seine Gedankenwelt auf Ihr eigenes Schaffen?« Und wir baten weiterhin, um die Antwort nicht im Akademischen versenden zu lassen, um die Übersendung eines Entwurfes, den der einzelne zur Charakterisierung seiner eigenen Gedankenwelt für sinnvoll hielt. Es ging uns nicht darum, Mies-Epigonen im Stammbuch zu verewigen, sondern um die Antwort schöpferischer Architekten, die sich trotz aller Unterschiede in irgendeiner Weise mit dem Mann in Chicago verbunden fühlen.

Nicht alle konnten angeschrieben werden, nicht alle fanden Zeit, die Fragen zu beantworten. Was jedoch in der Redaktion eintraf, findet sich auf den nächsten Seiten veröffentlicht, nicht redigiert und nicht verändert, sondern so, wie es der einzelne für richtig hielt. So entstand, so hoffen wir, ein Mikrokosmos heutiger Architekturbetrachtung und heutiger Architekturmöglichkeiten; ein Panorama der Gegenwart mit all ihren Widersprüchen. Vielleicht hat er, der nun seinen 80. Geburtstag in Chicago feiert, ein wenig Freude daran, in welcher unterschiedlichen Facetten sich seine Bemühungen und seine Arbeit spiegeln.

Ce volume

Cette revue est dédiée à Mies van der Rohe. Il ne s'agit cependant pas de consacrer un mythe ou d'ériger à Mies un monument, mais de définir son œuvre et sa pensée comme l'une des expressions les plus fidèles des possibilités architectoniques de nos jours. Mies van der Rohe a reçu et fait fructifier la rare chance de devenir vieux. Et il a conservé dans la vieillesse, en dépit des atteintes à sa santé, toute sa puissance créative. C'est Rudolf Schwarz qui, à mon avis, a eu pour lui les mots les plus justes, dans l'adresse de salutation qu'il a prononcée à l'occasion du 75ème anniversaire de Mies: «La vie n'est jamais mieux réussie que lorsqu'elle est subordonnée à la loi d'une stricte forme objective». L'ordre, dans son sens le plus strict, c'est ce qui caractérise son travail. Rien ne lui est comparable à cet égard, et son œuvre fait figure d'un cristal dans un monde perpétuellement agité. Mais aussi personnelle, aussi originale soit-elle, elle n'en sombre pas moins dans l'anonymat. Ce que Mies a créé ce sont des stéréotypes: le gratte-ciel, le hall, en d'innombrables variantes, jusqu'à l'immuabilité.

Mies van der Rohe incarne dans une certaine mesure la genèse de l'architecture moderne. On semble avoir oublié qu'il dirigea, en 1912 à Petersburg, la réalisation de l'ambassade de Peter Behrens, toute de pathos monumental; qu'on lui doit les habitations du Weissenhof à Stuttgart, datant de 1927, et qu'il émigra 10 ans plus tard aux Etats-Unis pour y tout recommencer. Aujourd'hui, il n'est aucun groupe se rendant aux Etats-Unis sans se rendre à son bureau pour l'y voir.

Mais lui, bien que vivant au loin, ne nous demeure pas moins proche. Nous ne voyons pas en lui le vieux maître sur son Olympe, mais l'architecte toujours à l'œuvre pour lequel chaque construction est un commencement, une nouvelle angoisse, une nouvelle peine.

«Quelle est pour vous la signification générale de Mies van der Rohe», avons-nous demandé à quelques uns des architectes familiers de cette revue et aux membres de notre patronat, «et quelle a-t-elle été en ce qui concerne votre propre travail?» Nous les avons priés en outre de ne pas se perdre en considérations académiques et de nous faire part d'un projet propre à caractériser leur travail. Nous n'avions pas pour but d'immortaliser les épigones de Mies, mais d'avoir une réponse venant d'architectes à l'esprit créatif qui, en dépit de tout ce qui peut les différencier, se sentent des liens avec le grand homme de Chicago.

Tous n'ont pas pu être cités, tous n'ont pas trouvé le temps de répondre à nos questions. Mais ce qui nous est parvenu est publié dans les pages suivantes sans avoir subi de retouches, tel quel. C'est ainsi que s'est constitué, nous l'espérons du moins, une sorte de microcosme de l'architecture telle qu'elle est conçue de nos jours, telle qu'elle est possible actuellement. En somme, un panorama contemporain, avec toutes ses contradictions. Peut-être Mies, qui fête maintenant son 80ème anniversaire à Chicago, tirera-t-il quelque joie des différents aspects sous lesquels ses efforts et son travail sont reflétés.

This Issue

This Issue is devoted to Ludwig Mies van der Rohe. However, there is no question here of creating a myth or erecting a monument to Mies but merely of characterizing his work and his way of thinking as one of the most consistent expressions of modern architecture. Mies van der Rohe has had the rare good fortune to grow old and to take full advantage of the opportunities given him. Despite bad health, he has succeeded in preserving his vigour even in old age. The best thing ever said about him was spoken by Rudolf Schwarz on the occasion of Mies's 75th birthday, namely that "life never turns out better than when it is placed in the service of a severely conceived objective design". Order, severe order, is the hallmark of his achievement. Nothing else is comparable to what he has achieved in the field of architecture; his work stands like a crystalline form in the midst of the tumult of our troublous age. No matter how personal it is, so unmistakably individual, it has a certain quality of anonymity about it. What he has created are types: the high-rise building, the hall – ever more developed variants, until in the end something unmistakably his own emerged.

Mies van der Rohe embodies the very fountainhead of modern architecture. It is astonishing to recall that he built Peter Behrens' monumental embassy building in Petersburg in 1912, that in 1927 as director of the Werkbund Exhibition for the Weissenhof Colony in Stuttgart he was a designer and that ten years later he emigrated to the USA in order to make a fresh start there. At the present time, no one making a trip to the USA fails to drop in at the office in Chicago and have a chat with the grand old man.

However, what has become so far removed is really close to us and has remained familiar. We regard him not as an unapproachable Olympian, but the active architect for whom every new project represents a new beginning, new striving, new soul-searching. We have put the following question to a number of architects associated with our journal as well as to the members of our sponsors: "What is the general significance of Mies van der Rohe, and what is his importance for your own work?" Furthermore, we have requested that a plan be sent in that represents what is characteristic in the work of each, in order to prevent the discussion from becoming too academic. It is not a question of perpetuating the architectural descent of Mies van der Rohe in a sort of album, but rather of getting answers from creative architects who, despite all differences, feel somehow connected with the man in Chicago.

Not all could be reached, not all had the time to answer questions. Nevertheless, what reached the editors' offices appears in the following pages, unedited, just as it came in. Thus, we hope that we have assembled a picture of contemporary thinking about architectural problems and possibilities – a panorama of the present-day scene with all its contradictions. Perhaps Mies, who is now celebrating his 80th birthday in Chicago, will derive some pleasure from contemplating the manifold ways in which his influence operates in the world of architecture.